Specialregister auf eins, es concentrirt die erlassenen Gesetze mit ihren bezüglichen Ausführungsverordnungen und nachträglichen verwandten Gesetzen, Bekanntmachungen ꝛc. in übersichtlichster Weise und bietet endlich den noch nirgends gewährten Vortheil, daß es zugleich die zu sehr vielen Gesetzen erschienenen Commentare und sonstigen wissenschaftlichen Elaborate denjenigen Gesetzen anreiht, zu denen solche Arbeiten erschienen sind." Als ein fernerer Vorzug muß hervorgehoben werden, daß die Gesetze ꝛc. stets unter den sichersten und entsprechendsten Schlagworten derart entwickelt sind, daß für ein und dieselbe Materie mitunter nicht nur doppelte, sondern sogar dreifache Schlagworte aufgestellt wurden. Wir glauben das Kleinschmidt'sche Buch, das Ergebniß mühevoller Arbeit, dringend empfehlen zu sollen.

• **Leipzig**, 26. Februar. Wie wir soeben aus zuverlässiger Quelle erfahren, hat in dem Processe Dalwigk contra „Grenzboten" das Hofgericht zu Darmstadt soeben die Klage des Exministers abgewiesen, da es hessische Behörden nicht für competent erachtet, über den Redacteur der genannten Wochenschrift, Dr. Hans Blum in Leipzig, zu Gericht zu sitzen.

B—X. **Leipzig**, 26. Februar. In der am Sonnabend Abend unter Vorsitz des Herrn Bröse in Taucha stattgefundenen Wahlversammlung war auf Einladung des dortigen Wahlcomité der Candidat der liberalen Partei, Herr Advocat Eysoldt aus Pirna, erschienen und begründete vor der sehr zahlreichen Versammlung in einer mit großem Beifalle aufgenommenen Rede sein Wahlprogramm. Nachdem derselbe am Schlusse seiner Rede den Unterschied zwischen den Bestrebungen der liberalen und der conservativen Partei in eingehender ruhiger Weise dargelegt, trat die Versammlung fast einstimmig dem von Herrn Advocat Eysoldt entwickelten Programme bei. Die Versammlung wurde hierauf von Herrn Bröse mit der Aufforderung an die Wähler, am Wahltage ihre Stimmen in die Wahlurne niederzulegen, geschlossen. Nach dem Resultate der Versammlung dürfte kein Zweifel sein, daß die Majorität der Stimmen in Taucha auf Herrn Advocat Eysoldt fallen wird.

* **Leipzig**, 26. Februar. Der erste Congreß der deutschen Landwirthe, der im Laufe der letzten Wochen in Berlin tagte, faßte in Bezug auf die Bank- und Münzfrage folgenden Beschluß: 1) Der Congreß begrüßt die angebahnte Vereinigung der zwölf landwirthschaftlichen Creditinstitute der preußischen Staaten zu gemeinschaftlicher Emission einheitlicher Pfandbriefe als einen für den gesammten Grundbesitz Deutschlands bedeutungsvollen Fortschritt in der Organisation des Hypothekarcredits und spricht die Hoffnung aus, daß die Centrallandschaft baldigst in Thätigkeit trete. 2) Bei der bevorstehenden Bankreform ist die Einschränkung der Noten-Emission, die Beseitigung aller den Zettelbanken auf Kosten der Gesammtheit des Volkes ertheilten Privilegien und die Organisation eines über das ganze Deutsche Reich verzweigten Depositenbanksystems im Interesse des Personalcredits zu erstreben. Die Banknoten müssen mindestens auf 100 Mark lauten. 3) Das Hypothekenbankwesen bedarf nicht minder der Reform als das Zettelbankwesen. Der Congreß wiederholt in dieser Beziehung seinen früheren Antrag, daß die Gründung von Grundcredit-Anstalten möglichst erleichtert werde und zwar durch Aufstellung gesetzlicher Normativbedingungen, auf deren Basis, ohne Privilegien aber auch ohne staatliche Bevormundung, im Wege der Vergesellschaftung unter den mannigfachen Formen die Befriedigung des Creditbedürfnisses erstreckt werden kann." — Ueber den von Prof. Dr. Birnbaum in Bezug auf die Steuerreform gestellten Antrag beschloß der Congreß, den Ausschuß mit der Vorberathung und Berichterstattung zu beauftragen. Die Erledigung der zur Unterrichtsfrage gestellten Anträge soll gleichfalls erst durch den nächsten Congreß geschehen. Die Frage der Differentialtarife der Eisenbahnen wurde von der Tagesordnung abgesetzt.

† **Dresden**, 25. Februar. Die vergangene Woche war eine wirkliche Bismarckwoche. Bismarck in Leipzig, Bismarck in Dresden und zuletzt auch noch in Chemnitz. Die werthvollste Adresse ist ihm noch Seitens unseres Lehrervereins zugekommen. Welche Wandlung in wenigen Jahren! Und zu der Bismarckaufregung kam nun noch die Aufregung, welche die Verhandlungen in unserer Zweiten Kammer hervorriefen. Die schlechte Presse, die Polizei, das Privatrecht und zuletzt auch noch die Gesandten, Alles wurde lebhaft besprochen, die Erörterung betreffs der ultramontanen Bestrebungen im Lande wird aber erst später folgen. Einstweilen greift das „Katholische Kirchenblatt zunächst für Sachsen" den Abgeordneten Ludwig heftig an, der ihm eben so wenig Etwas schuldig bleiben wird wie Dr. Döhn. Letzterer hat sich den „Dresdener Anzeiger" zum Tummelplatz seiner Angriffe auf unsere sächsischen Ultramontanen ausersehen, doch auf der rechten Mensur mit ihnen war er erst am Donnerstag bei Helbig's gewesen, als es die Adresse an den Fürsten Bismarck zu berathen galt. Wir sind überzeugt, wenn die Mitglieder des Katholischen Casino, statt nur mit ihrem Namen auf einer Tafel an der Wand des Saales zu prangen, in Person sich ihm gegenüber gestellt hätten, Dr. Döhn hätte auch nicht ein Titelchen an der Rede geändert, die er gegen sie gehalten. — Neben der politischen Aufregung fehlte es uns in den letzten Tagen auch nicht an gesellschaftlicher Erregung. Der Polytechnikerball am 21. setzte noch einmal die tanzlustige Welt in Bewegung, Director Haase von Leipzig aber unser gesammtes Theaterpublicum. Es war das eine förmliche Wallfahrt nach den hölzernen Hallen am Zwingerteich, um Herrn Haase als Thorane zu sehen. Alle Plätze waren besetzt und die Stimmung im Hause eine solche, wie sie nur die höchste künstlerische Leistung hervorrufen kann. Schade, daß für die Rolle „des jungen Goethe" keine andere Persönlichkeit als die des Fräulein Guinand bestimmt werden konnte. In jungen Jahren war die Geistinger in Wien vollendet in dieser Darstellung. Noch spielte Herr Haase den Chevalier de Rocheferrier in „Eine Partie Piquet", und auch diesmal blieb kein Platz im Hause unbesetzt. Ueber das Spiel des berühmten Gastes in beiden Rollen etwas zu sagen, halten wir für überflüssig, genug, daß das Publicum begeistert erneuerten Genüssen wie den gehabten entgegensieht.

— Unter der Ueberschrift: Fort mit den Jesuiten! meldet die „Constit. Ztg.": Der Landtagsabg. Adv. Ludwig ist — wie er uns mitzutheilen ersucht — jederzeit gern bereit, Mittheilungen über Thatsachen betreffs der Jesuiten, Klöster, geistlicher Orden ꝛc. aus dem ganzen Lande in Empfang zu nehmen. Pflicht jedes Freisinnigen ist es, ihn mit Material zu unterstützen. Auch erbieten wir uns, an uns etwa zu sendendes Material dem genannten Herrn Abgeordneten zu übermitteln.

Bericht

über die Wirksamkeit der städtischen Anstalt für Arbeits- und Dienst-Nachweisung im Monat Januar Universitätsstraße Nr. 9 (Gewandhaus 1 Treppe). Tägliche Expeditionsstunden in der Zeit vom 1. October bis 31. März: Vormittags von 8 bis 12 und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr.

1872	Neu angemeldete Arbeiter.		Gesammtsumme von Nachfragen nach Arbeit.		Gesuche nach Arbeitern.		Ausgefertigte Arbeitsbestellungen.	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
Vom 1. bis 31. Januar	10	20	335	654	39	568	38	558
	—	—	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—	—	—
	30		989		607		596	

Von der Anstalt wurden nachgewiesen:

A. Männliche Personen: 6 Fabrikarbeiter, 1 Hilfsmarkthelfer, 3 Laufburschen, 1 Meßhelfer, 3 Schneider, 1 Flaschenspüler, 11 zu verschiedener Handarbeit, 2 Holzhacker, 2 Kohlenträger, 4 Radbreher, 1 Rolledreher, 1 Straßenkehrer, 2 Wasserträger.

B. Weibliche Personen: 48 Aufwärterinnen, 6 Aufwaschfrauen, 8 Fabrikmädchen, 4 Ausbesserinnen, 6 Fensterreinigerinnen, 1 Federviehrupferin, 1 Kartoffelauskleserin, 1 Krankenwärterin, 1 Logisräumerin, 12 Näherinnen, 1 Plätterin, 1 Rolledreherin, 241 Scheuerfrauen, 7 zum Transportiren von Gegenständen, 2 Wasserträgerinnen, 1 Wäschetrocknerin, 217 Waschfrauen.

Resultat der Dienstboten-Nachweisung.

1872	Bestellungen auf Dienstboten.		Zum Dienst angemeldet.		Erhaltene Dienste.	
	männl.	weibl.	männl.	weibl.	männl.	weibl.
Vom 1. bis 31. Januar	2	20	2	24	2	11
	—	—	—	—	—	—
	—	—	—	—	—	—
	22		26		13	

Verschiedenes.

— Der Dorfztg. wird geschrieben: Weimar, der Sitz der Musen, die Stätte jeder wahren Bildung, der Herd des künstlerischen Maßes und der maßvollen Kunst, nämlich der Kunst, vor allem Maß zu halten, ist nicht mehr! Ein schrecklicher Brand verheert die Stadt, der sogenannte Hildebrand, ein Abgeordneter und Professor aus Jena, welcher im Landtag wörtlich also gesprochen hat: — „M. H.! Mir wurde einmal gesagt, wenn in der Stadt Weimar Jemand ein Haus bauen oder sich einen Rock machen lassen will, so überlegt er erst, ob ihm dazu nicht die Hälfte der Staat oder der Großherzog geben kann. Es giebt kaum eine Residenz, in der so wenig Unternehmungsgeist und schöpferische Kraft auf wirthschaftlichem Gebiete herrscht wie in Weimar, weil man eben daran gewöhnt ist, vom Staate und vom Hofe mit zu leben. Die so häufig empfangene Unterstützung des Hofes oder des Staates hat die Thatkraft und Energie der Bevölkerung geschwächt. Daher fehlt der Unternehmungsgeist, daher die theueren Wohnungen; und deswegen lassen Sie der Bevölkerung von Weimar den Ruhm und das stolze Bewußtsein, die Last des Krieges aus eigener Kraft überwunden zu haben." In diesen Tagen wird nun der Weimaraner im großen Saale des Stadthauses über einen solchen schrecklichen Hilde-Brand zu Gerichte sitzen. Gott sei Dank, daß bei uns die Todesstrafe noch nicht abgeschafft worden ist! Besser aber, der Mann dürfte mit gnädigster Genehmigung gerädert, gebraten und auf dem Stadthause in Rostwürstchen unentgeltlich verspeist werden.

— Aus Weimar wird als Curiosum gemeldet, daß der am dortigen großherzoglichen Hof als Lakai und Mundschenk fungirende Mohr, ein Geschenk der Königin von England, sich demnächst mit einer Pastorstochter vermählen wird. Die Schöne soll eine ganz besondere Zuneigung zu dem lustigen Schwarzen hegen, der sich schon ziemlich an die deutsche Lebensart gewöhnt zu haben scheint.

Berichtigung.

In der Nummer des Tageblattes vom 25. ist „vom Landtage" berichtet, der Herr Abg. Dr. Gensel hätte sich bei Gelegenheit der Berathung des Ludwig'schen Diäten-Antrages für Diäten ausgesprochen. Dies ist unrichtig. Herr Dr. Gensel hat sich weder für noch gegen Diäten, wohl aber entschieden gegen das Bestreben ausgesprochen, Fragen, die lediglich Sache des Reichstags sind, in den ca. 20 Einzellandtagen austragen zu wollen, und demgemäß sich für den Majoritätsantrag erklärt, den Ludwig'schen Antrag auf sich beruhen zu lassen.

Lange Str. Diana-Bad, 4—5.

Außer Röm.-irischen, Kiefernadel-, Sool- u. Kräuterdampfbädern zur Kur empfohlene Bäder, als: Kleien-, Seifen-, Malz-, Lohe-, Soda-, Schwefel-, Calmus-, Mutterlaugensalz-, Fichtennadel-, Eisen-, Stahl-, Elektrische, Krankenheil- und alle Kräuterbäder.

Mildensteiner

Kiefernadeldampfbäder, Windmühlenstraße 41, täglich 8—8. Für Damen 1—4. Separatcabinets jederzeit. Heilresultate vorzüglich.

(Eingesandt.)

Die delicate Heilnahrung Revalescière du Barry beseitigt alle Krankheiten, die der Medicin widerstehen; nämlich Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Diarrhöen, Schwindsucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Fieber, Schwindel, Blutaufsteigen, Ohrenbrausen, Uebelkeit und Erbrechen selbst in der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Gicht, Bleichsucht. — 72,000 Certificate über Genesungen, die aller Medicin getrotzt, wovon auf Verlangen Copie gratis eingesandt wird. Nahrhafter als Fleisch, erspart die Revalescière bei Erwachsenen und Kindern auch 50 Mal ihren Preis im Mediciniren.

Certificat Nr. 68.471.

Prunetto (bei Mondovi), den 26. Oct. 1869.

Mein Herr! Ich kann Sie versichern, daß, seit ich von der wundervollen Revalescière du Barry Gebrauch mache, das heißt seit zwei Jahren, ich die Beschwerlichkeiten meines Alters nicht mehr fühle, noch die Last meiner 84 Jahre. Meine Beine sind wieder schlank geworden; mein Gesicht ist so gut, daß ich keiner Brille bedarf, mein Magen ist stark, als wäre ich 30 Jahre alt. Kurz, ich fühle mich verjüngt; ich predige, ich höre Beichte, ich besuche Kranke, ich mache ziemlich lange Reisen zu Fuß, ich fühle meinen Verstand klar und mein Gedächtniß erfrischt. Ich ersuche Sie diese Erklärung zu veröffentlichen, wo und wie Sie es wünschen, Ihr ganz ergebener

Abbé Peter Castelli,
Bach.-es-Theol. und Pfarrer zu Prunetto.
Kreis Mondovi.

In Blechbüchsen von ½ Pfund 18 Sgr., 1 Pfd 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Pfund 1 Thlr. 27 Sgr., 5 Pfund 4 Thlr. 20 Sgr., 12 Pfund 9 Thlr. 15 Sgr., 24 Pfd. 18 Thlr. — Revalescière Chocoladée in Pulver und Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr. — Zu beziehen durch Barry du Barry & Comp. in Berlin, 178 Friedrichsstraße; in Dresden in der Königl. Hofapotheke; in Reichenbach bei Hermann Lohse; in Plauen bei Gustav Cramer; in Freiberg in der Löwen-Apotheke, Elephanten-Apotheke und bei Fr. Pinkas; in Bautzen bei Rudolph Hölzer; in Altenburg bei C. J. Grumpelt und E. Rebske Nachf.; in Glauchau in der Löwen-Apotheke, bei G. Lorenz, Ernst Dörr und E. R. Fels Nachf.; in Zittau in der Stadtapotheke; nach allen Gegenden gegen Postanweisung.

Dépôts in **Leipzig**
in der **Engel-Apotheke, Linden-Apotheke, Johannis-Apotheke** und bei **Th. Pfitzmann**, Hoflieferant, Ecke vom Neumarkt und Schillerstraße.

Meteorologische Beobachtungen
auf der
Universitätssternwarte zu Leipzig
vom 18. bis 24. Februar 1872.

1° Celsius =	0°,8 R.	740 Millim. =	27 Z. 4.04 Par. L.
5 - =	4.0 -	750 - =	27 - 8.47 -
10 - =	8.0 -	760 - =	28 - 0.91 -

1 Millim. = 0,443 Par. Lin., 10 M. = 4,433 P. L.
Der mittlere Barometerstand für Leipzig ist 751 M.

Tag d. Beobachtung	Stunde	Barometer in Millimeter reducirt auf 0° C.	Thermometer nach Celsius.	Psychrometer nach August.	Windrichtung	und Stärke.	Beschaffenheit des Himmels.
	6	755.05	+ 1,2	0,0	S	1	fast trübe
18.	2	756.83	+ 9,8	3,4	SSW	1—2	heiter
	10	756.16	+ 0.6	0,4	S	0—1	klar [1])
	6	754.06	+ 0.2	0,0	SSO	0—1	heiter
19.	2	753.41	+ 8,4	3,0	SSO	1	bewölkt
	10	754.50	+ 1.5	0.9	S	1	fast trübe [2])
	6	754.26	+ 0,7	0,7	S	2	trübe
20.	2	754.64	+ 6,2	2,3	SSO	1—2	fast trübe
	10	755.05	+ 1,1	0,7	SSO	0 - 1	bewölkt [3])
	6	751.55	+ 1,5	0,9	SSO	1—2	trübe
21.	2	754.34	+ 7.4	2,6	S	1	trübe
	10	755.69	+ 2,6	0,4	S	0—1	trübe [4])
	6	757.49	+ 2,0	0,2	SSW	0—1	bewölkt
22.	2	759.83	+ 7,1	1,0	SW	2—3	fast klar
	10	758.61	— 0,1	0,1	SW	0—1	fast klar
	6	756.52	— 0,6	0.2	SSW	0—1	trübe
23.	2	753.92	+ 5,9	2.3	S	1	bewölkt
	10	752.17	+ 1,0	0,7	S	1	trübe [5])
	6	750.37	+ 2,0	0,2	S	1	fast trübe
24.	2	749.17	+ 9,9	2,7	SW	2—3	bewölkt
	10	747.63	+ 5,4	0,6	S	1—2	fast trübe [6])

[1]) Früh etwas Regen. [2]) Abends 10 Uhr Mondhof. [3]) Abends Mondhof. [4]) Nachmittags ¼1 Uhr und 2 Uhr etwas Regen, von 3 Uhr an Regen; Abends Regen. [5]) Reif. [6]) Nachts etwas Regen; Vormittags 9 Uhr Regen; Abends ½7 Uhr regnerisch.

Nach dem Pariser Wetterbulletin betrug die Temperatur um 8 Uhr Morgens.

In	am 24. Febr. C.	In	am 24. Febr. C.
Brüssel	+ 8,1	Madrid	+ 7,0
Gröningen	+ 5,3	Alicante	+ 12,8
Greenwich	+ 7,7	Palermo	+ 11,1
Valentia (Irland)	+ 11,1	Neapel	+ 10,9
Havre	+ 10.0	Rom	+ 10,5
Brest	+ 11,0	Florenz	+ 10,5
Paris	+ 7,0	Bern	— 2,2
Lyon	+ 10,0	Triest	+ 6,8
Bordeaux	+ 10,2	Wien	+ 0,3
Bayonne	+ 13,0	Constantinopel	+ 1,8
Marseille	+ 8.2	Moskau	— 19,8
Toulon	+ 7,0	Petersburg	— 9,2
Barcelona	+ 11,8	Helsingfors	— 1,5
Bilbao	+ 15.6	Leipzig	+ 3,9

Nach telegraphischen Depeschen aus Berlin und andern Nachrichten um 6 Uhr Morgens.

In	am 24. Febr. C.	In	am 24. Febr. C.
Memel	+ 0,4	Breslau	— 1,0
Königsberg	— 0 2	Dresden	
Danzig	— 0,4	Bautzen	
Posen	— 0,2	Chemnitz	
Putbus	+ 0 4	Köln	+ 6,2
Stettin	+ 0,5	Trier	+ 5,2
Berlin	+ 2,2	Münster	+ 6,1

Tageskalender.

Landwehr-Bureau Carolinenstraße Nr. 12.

Oeffentliche Bibliotheken:
Universitätsbibliothek 2—4 Uhr.

Städtische Sparcasse. Expeditionszeit: Jeden Wochentag Einzahlungen, Rückzahlungen und Rückzahlungen von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr. — **Effecten-Lombardgeschäft** 1 Treppe hoch. Filiale für Einlagen: Marienapotheke, Lange Straße Nr. 33; Drogen-Geschäft, Windmühlenstraße Nr. 30; Linden-Apotheke, Weststr. Nr. 17a.

Städtisches Leihhaus. Expeditionszeit: Jeden Wochentag von früh 8 Uhr ununterbrochen bis Nachmittags 3 Uhr, während der Auctionen nur bis 2 Uhr.

In dieser Woche verfallen die vom 28. Mai bis 3. Juni 1871 versetzten Pfänder, deren bisher Einlösung oder Prolongation nur unter Mitentrichtung der Auctionsgebühren stattfinden kann.

Eingang: für Pfänderversatz und Herausnahme vom Waageplatze, für Einlösung und Prolongation von der Neuen Straße.

Feuermeldestellen: In der Rathswache (Centralstation), Polizeihauptwache und Feuerwache Nr. 1 (Stockhaus) am Naschmarkt; in der Feuerwache Nr. 4, Ranstadtgasse Nr. 1; Feuerwache Nr. 5, Schloßstraße (5. Bürgerschule); Feuerwache Nr. 6, Johannishospital; Feuerwache Nr. 7, Fleischerplatz Nr. 8; Feuerwache Nr. 8, Brühl, Georgenhalle; Polizeibezirkswache Nr. 1, Johannishospital; Polizeibezirkswache Nr. 2, Windmühlenstraße Nr. 51; Polizeibezirkswache Nr. 3, Frankfurter Straße Nr. 31; im neuen Theater (Augustusplatz Nr. 3b, westliche Seite); in der Wintergartenstraße Nr. 10 beim Hausmann im Souterrain; Marienstraße Nr. 14 (Marienapotheke), Dresdner Straße Nr. 32 (Thorhaus) bei dem Königlichen Controleur; Zeitzer Straße Nr. 28 (Thorhaus) bei dem Königlichen Controleur; Sternwartenstraße Nr. 35 (Breitkopf und Härtel), parterre beim Hausmann; Dorotheenstraße Nr. 6—8, parterre im Durchgang nach der Colonnadenstraße beim Hausmann; Magwitzer Straße Nr. 6 (Blüthner'sche Pianofortefabrik), parterre beim Hausmann; Frezestraße Nr. 5 oder Waldstraße Nr. 12, parterre beim Hausmann; Gasbereitungs-Anstalt (Eutritzscher Straße Nr. 4); Stadtkrankenhaus (Waisenhausstraße).

Städtische Anstalt für Arbeits- und Dienst-Nachweisung (Universitätsstraße, Gewandhaus 1 Treppe), werktäglich eröffnet vom October 1871 bis April 1872 Vormittags von 8—12 Uhr und Nachmittags von 2—6 Uhr.

Stadtbad im alten Jacobshospitale in den Wochentagen von früh 6 bis Abends 8 Uhr und Sonn- und Feiertags von früh 6 bis Mittags 1 Uhr geöffnet.

Neues Theater. Besichtigung desselben Nachmittags von 2—4 Uhr. Zu melden beim Theater-Inspector.

Städtisches Museum, geöffnet von 10—4 Uhr, gegen Eintrittsgeld von 5 Ngr.

Del Vecchio's Kunstausstellung, Markt, Kaufhalle, 10—3 Uhr.

Schillerhaus in Gohlis täglich geöffnet.

Annoncen-Bureau von **Bernhard Frege** 39. Neumarkt 39.

Robert Braunes,
Annoncen-Bureau,
Leipzig,
Markt 17.

C. A. Klemm's Musikalien-, Instrument- u. Saitenhandlung, Piano-Magazin u. Leihanstalt für Musik (Musikalien u. Pianos). Neumarkt 14, Hohe Lilie.

P. Pabst's Musikalien-Handlung u. reichh. Leih-Anstalt für Musik. Vollst. Lager d. Edition Peters.

Zahnarzt Schwarze, Gr. Windmühlenstr. 27. Sprechstunden von 8—12 und 2—5 Uhr.

Chinesische Theehandlung von **Kretschmann & Gretschel**, Katharinenstr. 13.

Antiquitäten, Münzen u. Briefmarken Ein- u. Verkauf von **Alwin Zschiesche**, Centralhalle.

Ein- und Verkauf von Antiquitäten und Münzen bei **Zschiesche & Köder**, Königsstraße 25.

Wiener Schuh- u. Stiefellager von Heinr. Peters, Grimma'scher Steinweg 3, neben der Post.

Grosses Sortiment von Reguliröfen bei **Herrmann Lingke**, Ritterstraße No. 5.

Sophien-Bad, Dorotheenstraße 1. **Römisch-irische, russische und Kiefernadel-Dampfbäder** für Damen täglich 1—4 Uhr, für Herren früh 8—½1 Uhr und Nachmittags 4—9 Uhr. Sonn- und Feiertags früh 8—1 Uhr. **Schwimmbassin, Wannen-, Douche- und Hausbäder** zu jeder Tageszeit.

Abfahrt der Dampfwagen auf der **Berlin-Anhaltischen Bahn:** Nach Berlin *4. 8. früh Brf.- u. Fahrp.** — 8. 45. Vorm. Brf.- u. Fahrp. — 12. 25. Mittags, Brf.- u. Fahrp. — *5. 10. Nachm. Brf.- u. Fahrp. — 6. 30. Nachm. Nach Dessau und Halle: 8. 45. Vorm. — 6. 30. Nachm.

Leipzig-Dresdner Bahn (via Riesa): 5.15. früh (Nachtzug Breslau), Brf.- u. Fahrp. — *9. 5. Vorm. (Berlin, Cottbus, Posen, Reichenberg, Breslau, Prag, Wien), Brf.- u. Fahrp. — 12. 30. Mittags (Nachtzug Görlitz), Brf.- u. Fahrp. — 2. 50. Nachm. (Tharandter Bahn), Brf.- u. Fahrp.